

SEMINAR IM HS 2018

14.-15. NOVEMBER 2018 (MI.-DO.)

UNIVERSITÄT ZÜRICH

Dozierende: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger, Dr. iur. Gian Ege

Organisation/Ansprechperson: MLaw Lea Ochsner

Tötungsdelikte: Der Einfluss von Emotion, Sorgfaltspflichtverletzung und Zufall auf die strafrechtliche Würdigung

Einzelfragen zur Thematik der Sterbehilfe

1. Direkte aktive Sterbehilfe – Rechtfertigungsmöglichkeiten

Phänomenologie, relevante Straftatbestände, Abgrenzung (indirekte aktive sowie passive Sterbehilfe), dogmatische Möglichkeiten für die Rechtfertigung der direkten aktiven Sterbehilfe, politische Bestrebungen (z.B. Initiative Cavalli), Möglichkeiten auf Gesetzgebungsebene
(*Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger*)

2. Indirekte aktive Sterbehilfe – Schmerzbehandlungen am Lebensende im aktuellen medizinischen Umfeld

Phänomenologie, Begründungen für die Straflosigkeit, Abgrenzung zur direkten aktiven und passiven Sterbehilfe, politische Bestrebungen, Notwendigkeit für gesetzgeberisches Vorgehen
(*Betreuer: Dr. iur. Gian Ege*)

3. Tötung auf Verlangen gemäss Art. 114 StGB im Kontext der sog. Sterbehilfe

Phänomenologie, Abgrenzung zu Art. 115 StGB, Verhältnis zur direkten und indirekten aktiven Sterbehilfe, Anforderungen an das Tötungsverlangen, achtenswerte Beweggründe, Art. 114 StGB als Begründung für die Einwilligungsschranke bei Tötungsdelikten
(*Betreuer: Dr. iur. Gian Ege*)

Strafbarkeit der Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord im schweizerischen Strafrecht

4. Beurteilung der geldwerten Entschädigung einer Sterbehilfeorganisation unter dem Aspekt der selbstsüchtigen Beweggründe nach Art. 115 StGB

Freitodbegleitungen durch Organisationen, juristische Bewertung der Spesenentschädigung von Suizidhilfeorganisationen – insbesondere im Hinblick auf den Begriff der Selbstsucht, Rechtsvergleich mit Deutschland
(*Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger*)

5. Suizidbeihilfe durch Ärzte

Phänomenologie, Art. 115 StGB als strafbare Form der Suizidbeteiligung, Anwendbarkeit der SAMW-Richtlinien, Sanktionsmöglichkeiten, gesundheitsrechtliche Vorgaben für die Rezeptierung von Natriumpentobarbital, Suizidbeihilfe in öffentlichen Einrichtungen (Alters- und Krankenheimen, Spitälern)

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)

6. Die Lebensmüdigkeit unter dem Aspekt der Suizidbeihilfe

Todesnähe als relevantes Kriterium für die Entscheidungsfreiheit des Arztes, Anwendbarkeit der SAMW-Richtlinien, Anpassung der Richtlinien bzw. Vorverlagerung der Entscheidungsmacht des Arztes auf den gesamten Bereich der Sterbehilfe

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)

Lebensschutz bei besonderen Opfergruppen

7. Intimidid bzw. die Tötung des Intimpartners unter Berücksichtigung der grossen seelischen Belastung

Phänomenologie (emotionale und andere Konstellationen), Besonderheiten für die juristische Bewertung, kriminologische Betrachtung, das Opfer als Täter?, Machtgefälle, Beispiel des Haustyrannen

(Betreuer: Dr. iur. Gian Ege)

8. Finaler Todesschuss als Durchbrechung eines absoluten Lebensschutzes?

Phänomenologie, grundrechtliche Vorgaben, andere rechtliche Rahmenbedingungen (polizeilicher Waffengebrauch etc.), strafrechtliche Bewertung insb. mit Blick auf die Rechtfertigung, Rechtsprechung, Rechtsvergleichung

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)

Emotion

9. Die Entschuldbarkeit beim Totschlag am Beispiel eines divergenten ethnisch-kulturellen Hintergrunds – ein objektiver oder individueller Massstab?

Voraussetzungen des entschuldbaren Affekts bei divergenten ethnisch-kulturellen Hintergründen, individuelle Vorwerfbarkeit (individueller oder objektiver Massstab?), Affekt vs. Ehrenmord?

(Betreuer: Dr. iur. Gian Ege)

10. Ist die Verfolgungsverjährung der Tötungsdelikte noch zeitgemäss?

Aktuelle rechtliche Situation, internationale Rechtsvergleichung, rechtsinterner Vergleich mit Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern (BBl 2008 5261), Möglichkeiten auf Gesetzgebungsebene, Relevanz des Fortschritts im Bereich der Kriminalistik, Medienberichterstattung

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)

11. Verminderte Schuldfähigkeit bei Tötungsdelikten und ihre Berücksichtigung bei der Strafzumessung

Relevanz der Schuldverminderung bei Tötungsdelikten, Auswirkungen der verminderten Schuldfähigkeit bei der Strafzumessung, kritische Würdigung der Rechtsprechung (vgl. BGE 136 IV 55), Rechtsvergleichung mit Deutschland

(Betreuer: Dr. iur. Gian Ege)

Sorgfaltspflichtverletzung

12. Rasen mit Todesfolge – fahrlässige oder vorsätzliche Tötung?

Abgrenzung von fahrlässiger und vorsätzlicher Tötung, Entwicklung der Rechtsprechung in den letzten zehn Jahren, Sorgfaltspflichtwidrigkeit als Element der Feststellung des Eventualvorsatzes, Auswirkungen der Rechtsprechung auf andere Lebensbereiche

(Betreuer: Dr. iur. Gian Ege)

13. Erfolgsqualifizierte Delikte am Beispiel der Tötungsdelikte

Rechtshistorische Entwicklung, Gründe für die Abschaffung in der Schweiz?, Rechtfertigung?, Vorgaben nach UNO-Protokoll, dogmatische Betrachtung: die Frage des Vorsatzes, Rechtsvergleich mit Deutschland, Österreich und Frankreich (z.B. Migrantenschmuggel mit Todesfolge)

(Betreuer: Dr. iur. Gian Ege)

14. Die fahrlässige Tötung bei ärztlichen Behandlungen

Phänomenologie und Rechtsprechung, Tatbegehung durch Tun oder Unterlassen, nötige Sorgfalt von ärztlichem Fachpersonal, Grenzen von Vorausssehbarkeit und Vermeidbarkeit des Todes, Kontrollmechanismen (z.B. Meldepflichten)

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)

15. Die konstitutionelle Prädisposition als Zufallskomponente bei Tötungsdelikten

Dogmatische Einordnung, Beurteilung der bundesgerichtlichen Rechtsprechung, mögliche Auswirkungen auf die Beurteilung der adäquaten Kausalität bei Erfolgsdelikten, mögliche Auswirkungen auf die Vorhersehbarkeit bei Fahrlässigkeitsdelikten

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)

Sonstiges

16. Das Verhältnis der Lebensgefahr bei Art. 122 Abs. 1 und Art. 129 zur Lebensgefährdung bei einer versuchten Tötung

Gefährdungsdelikte vs. Verletzungsdelikte, Thematik des Versuchs, Abgrenzung der relevanten Tatbestände (Tötungs-, Körperverletzungs- und Gefährdungstatbestände), Kriterium der Unmittelbarkeit der Lebensgefahr

(Betreuer: Prof. Dr. iur. Christian Schwarzenegger)